

TAGUNGSPROJEKTE DES ULMER VEREINS

Die bisherige Resonanz auf das im letzten UV-Rundbrief zur Diskussion gestellte Tagungsthema „Grenzgänge“ läßt derzeit noch keine konkrete Tagungsplanung zu. Anregungen und Beitragsangebote dazu werden jedoch weiterhin von Michael Diers M.A., Dorotheenstraße 143, 2000 Hamburg 60, Telefon 040/488199, entgegengenommen.

Als zweites Tagungsprojekt für 1984 soll ein Informations- und Diskussionsforum zum zeitgemäßen Thema

„Wer hat Angst vor ‚Neuen Medien‘ –

Kulturwissenschaft und Kommunikationstechnologie“

in Angriff genommen werden. Vielversprechende Beiträge wurden dem Vorstand bereits avisiert, weitere Vorschläge und Mitwirkungszusagen sind erwünscht. Die vorläufige Vorbereitung hat Roland Jaeger, Heimhuder Straße 84, 2000 Hamburg 13, Telefon 040/459583, übernommen. Ende Januar wird an Tagungsinteressenten ein Konzeptpapier versandt, aus dem Näheres zu entnehmen ist. Der Tagungstermin soll noch vor der Sommerpause liegen, der Tagungsort ist noch offen (an der Durchführung interessierte UV-Regionalgruppen bzw. Institute mögen sich beim Vorstand melden).

In jedem Fall wird die nächste UV-Tagung mit einer Mitgliederversammlung verbunden sein, bei der ein neuer UV-Vorstand zu wählen ist. Interessebekundungen für die Übernahme dieser Aufgabe sind dem derzeitigen Vorstand zur Vorbereitung dieser Mitgliederversammlung allerdings schon jetzt willkommen.

ULMER VEREIN

– Vorstand –

BRIEF DES ULMER VEREINS AN DEN FRANKFURTER KULTUR-STADTRAT HILMAR HOFFMANN VOM 8. 1. 1984

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

in einem vom 1. 7. 1983 datierenden offenen Brief an Frankfurts Oberbürgermeister Wallmann brachte der Vorstand des „Ulmer Vereins – Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften“ sein Befremden über das Verfahren der Wiederbesetzung der Stelle des Direktors am Historischen Museum Frankfurt zum Ausdruck. Eine Ausfertigung dieses Schreibens ist damals auch Ihnen in der Hoffnung zugegangen, Sie würden sich die darin gegenüber dem politisch favorisierten Kandidaten geäußerten fachlichen Bedenken bei Ihrer Personalentscheidung zu eigen machen.

Durch die inzwischen dennoch erfolgte Berufung des Herrn Dr. Koch sehen wir unsere Befürchtungen bestätigt, in Frankfurt werde eine schrittweise Demontage der bewährten Konzeption des Historischen Museums betrieben. Soeben erreicht uns die Nachricht über ein weiteres Indiz für diesen Verdacht.

Mit Empörung haben wir erfahren, daß die neue Museumsleitung in einer Blitzaktion beabsichtigt, die ursprünglich für fünf Jahre als Bestandteil der Abteilung des 20. Jahrhunderts vorgesehene „Frauen-Ausstellung“ schließen zu lassen. Mit Nachdruck unterstützen wir den Protest der an der Erarbeitung und Fortentwicklung dieses vielbeachteten Ausstellungs-Projekts beteiligten Personen innerhalb und außerhalb des Museums gegenüber diesem offenkundigen Akt kulturpolitischer Zensur.

Trotz mancher Irritationen der jüngsten Vergangenheit verbindet sich bei vielen Mitgliedern unseres Verbands mit Ihrem Namen noch immer ein gewisses Vertrauen in die Kontinuität einer demokratischen Grundsätzen verpflichteten, persönlich couragierten Kulturpolitik in Frankfurt. Bei Ihren Bemühungen, diesen erneuten Versuch eines politischen Eingriffs in die fachliche Eigenständigkeit eines Museums abzuwehren, können wir Ihnen daher erwartungsvoll die Unterstützung des „Ulmer Vereins“ versichern.

Mit freundlichen Grüßen

gez.: Jaeger

Ulmer Verein – Verband für
Kunst- und Kulturwissenschaften

– Vorstand –

P.S.: Wegen des öffentlichen Interesses an diesem Vorgang erlauben wir uns, Kopien dieses Schreibens den Mitarbeitern des betroffenen Museums sowie der Frankfurter Presse zur Kenntnis zu geben.